

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des *B. Sc. Geographie International*

Grunddaten
Jahr/Semester: 2025 1/2
Ort, Land: Niterói, Brasilien
Gast Hochschule/Institution (bei Praktikum): UFF, SEAS
Dauer des Aufenthaltes: 12 Monate
Variante: Kombi

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

Es ist ratsam, sich frühzeitig über die für das Visum (für Studierende VITEM 4) benötigten Papiere wie Führungszeugnisse, Beglaubigungen und Apostillen zu kümmern, da die Beantragung einige Zeit in Anspruch nehmen kann. Eine Liste aller benötigten Papiere findet sich auf der Seite der zuständigen Botschaft

(<https://www.gov.br/mre/ptbr/consulado-frankfurt/de/visa/visa-fur-studierende-vitem-iv>).

Außerdem musste für die Beantragung bereits ein Flugticket eingereicht werden. Da die genauen Semestertermine der UFF jedoch erst sehr spät bekannt gegeben wurden, habe ich auf gut

Glück einen Flug mit genügen zeitlichem Puffer gebucht und war so einen Monat vor Beginn der Uni bereits vor Ort. Diese Zeit hat mir das Ankommen jedoch sehr erleichtert und ich konnte in Ruhe die Stadt und Umgebung kennenlernen, erste Kontakte knüpfen, eine SIMKarte besorgen und mich um weitere Behördengänge kümmern. Nach Ankunft in Brasilien müssen innerhalb von 90 Tagen eine CPF (Steuernummer, die oft im Alltag benötigt wird) und eine RNM-Beantragt werden. Die CPF konnte ich schnell an einem Tag bei der Receita Federal (wichtig, nicht Policia Federal!) beantragen. Sie wurde mir nach ein paar Tagen per Mail zugesandt. Ein Austauschstudent aus Frankreich hatte seine CPF-Nummer gleichzeitig mit seinem Visum beantragt. Wie genau das funktioniert weiß ich leider nicht, es kann einem aber viele Zeit und Nerven bei der Receita Federal vor Ort sparen. Die RNM (Registrierungsnummer für MigrantInnen) muss bei der Policia Federal in Auftrag gegeben werden und hat ein wenig länger gedauert (3 Monate). Einige Dokumente, die auf der Website der brasilianischen Botschaft als relevant für die Beantragung der RNM-

Nummer angegeben waren, wurden vor Ort doch nicht benötigt, dafür jedoch andere Dokumente, die nicht auf der Website genannt wurden. Dazu gehört eine Wohnungsgeberbestätigung, die ich zunächst bei meinem Vermieter organisieren und bei einer Behörde beglaubigen lassen musste. Also auch hierfür genug Zeit einplanen. Nach ein paar Monaten konnte ich dann einen Ausweis mit der Nummer im Büro der Policia Federal abholen.

- Frühzeitig mit dem Beantragen der nötigen Unterlagen beginnen
- Unterlagen bereits ausgedruckt mitbringen
- Scanns oder Fotos von wichtigen Dokumenten (Pass, Visum, Impfausweis...) onlinespeichern

Die UHH hat mich als Kandidatin bei der Gastuniversität (UFF) vorgeschlagen. Ab dem Zeitpunkt, ab dem ich vom international Office der UFF als Austauschstudentin akzeptiert wurde, war ich im E-Mail Verteiler der Uni aufgenommen und habe so alle wichtigen Informationen bezüglich der Einschreibeprozesse erhalten. Ich musste ein Vorläufiges Learning Agreement abgeben (Vorläufig, weil das Angebot der Kurse für das aktuelle Semester noch nicht feststand), ein Recommendation Letter und ein Motivationsschreiben sowie einen Nachweis meiner Noten einreichen. Per Mail wurde mir dann nach ein paar Tagen die Immatrikulationsbestätigung zugeschickt, die ich für die Visumsbewerbung benötigt habe. Mails mit Fragen wurden mir immer sehr schnell und zuvorkommend vom international office der UFF beantwortet. Außerdem habe ich Kontakt zu meiner Vorgängerin aufgenommen, die mir ebenfalls einige Fragen zur Vorbereitung beantworten konnte und mich mit nützlichen

Tipps versorgt hat. Kurz vor Beginn des vorbereitenden Sprachkurses wurde mir von der Uni einen „Buddy“ zugeteilt, der nun mein Ansprechpartner an der UFF war. Im Anschluss an die Vorbereitungswoche an der UFF konnten dann Kurse gewählt werden. In meinem Jahrgang fand dies noch mit Papier statt, ich glaube nun kann online über die Website gewählt werden. Um herauszufinden welche Kurse wann und wo stattfanden wurden in der ersten Woche Zettel in den Fluren ausgehängt an dem man sich orientieren konnte.

Ich hatte 2 Semester vor Beginn des Austausches mit Portugiesisch Kursen der UHH begonnen und für die Bewerbung auf Stipendien einen Sprachnachweis von min. B1 einreichen müssen.

Alltag und Mobilität

Vor Ankunft habe ich mir über Airbnb für einen Monat ein günstiges Zimmer in einer WG gebucht, um später vor Ort in Ruhe nach einer langfristigen Bleibe suchen zu können. In der WG wohnen 13 Menschen und ich wurde sehr herzlich empfangen und zu vielen Veranstaltungen mitgenommen. Ich kann nur empfehlen gerade am zu Beginn mit anderen Leuten zusammen zu wohnen. Meine Mitbewohner*Innen kannten sich prima aus und von

ihnen konnte ich mir anschauen wie und wo man sich in Niterói und vor allem Rio de Janeiro sicher bewegen kann (gerade zur Karnevals Saison werden viele Handys und Brieffaschen gestohlen). Viele Unterkünfte auf Airbnb sind jedoch unverhältnismäßig teuer. Gerade wenn man eine Republica (eine WG) sucht, sind lokale Seiten hilfreich:

Facebook Gruppe für Republicas in Niterói:

<https://www.facebook.com/share/g/18GvDniPpP/?mibextid=K35XfP>

WG-Gesucht/Kleinanzeigen: Webcuarto

<https://www.quintoandar.com.br/>

<https://www.roomgo.com.br/>

<http://www.olx.com.br/>

Sehr viele Angebote finden sich auch, wenn man mit offenen Augen durch die Straßen spaziert. An vielen Häusern hängen Plakate oder Zettel mit der Aufschrift „Zimmer zu vermieten“. Auch am schwarzen Brett in der Uni bin ich fündig geworden. Und es war auch nie ein Problem mir die Zimmer vorher anzuschauen. In vielen Unterkünften werden auch Betten in geteilten Zimmern vermietet. „Cuarto Individual“ ist ein Einzelzimmer, eine „Sweet“ ist ein Zimmer mit eigenem Bad und ein „Kinet“ eine kleine Einzimmerwohnung. Die Preise sind hier in Niterói günstiger als auf der anderen Seite der Bucht in Rio. Je nach dem persönlichen Anspruch an Komfort wird man zwischen 130€ - 250€ fündig.

Die Uni hat eigene Busse, die die Studierenden kostenlos nutzen können um zwischen den Campi zu wechseln. Ansonsten kostet die Nutzung der Öffies c.a 5-6 Real pro Strecke die man im Bus Bar, oder mit der „Rio Card“ Zahlen kann. Die Rio Card kann in vielen Städten des Bundesstaates Rio de Janeiro genutzt werden. Man kann sie auf seinen CPF registrieren lassen und so bei der Nutzung der Öffies sparen. Sonst bin ich auch immer gut mit meinem Fahrrad von A nach B gekommen.

Die Auslandskonditionen meines deutschen Kontos sind sehr teuer, darum habe ich mich schnell darum bemüht, ein brasilianisches Konto zu eröffnen. Dafür wird die RNM-Nummer benötigt, zuerst beantragt werden muss. Bei der Bank „Banco do Brasil“ kann bereits direkt nach der RNMANtragstellung mit der vorläufigen Nummer ein Konto eröffnet werden. Alle anderen Banken verlangen für die Kontoeröffnung den RNM-Ausweis, der erst nach längerer Wartezeit ausgestellt wird. Weitaus verbreiteter als Bargeld sind Kartenzahlungen und PIX (eine Art Online Echtzeit Überweisung). PIX lässt sich jedoch auch nur nutzen, wenn man ein brasilianisches Konto besitzt. Am selben Tag an dem ich mein Konto eröffnen habe konnte ich mit PIX bezahlen. Das ist sehr unkompliziert, aber man muss vorsichtig sein, nicht auf fake Zahlungen reinzufallen. PayPal wird kaum genutzt. Viele internationale Studierende nutzen auch WISE für günstige internationale Transaktionen.

→Im Voraus die Auslandskonditionen der eigenen Bank nachschauen und eventuell

eine gebührenfreie Karte beantragen oder schnell ein Konto eröffnen

→Bei PIX-Zahlungen immer die Beträge und die Namen an, die das Geld überwiesen wird checken

Ich habe eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, die so lange gilt, bis die

Krankenversicherung meines Stipendiums zu Beginn des Semesters greift. Diese Versicherung kann ich

ruhen lassen, solange das Stipendium läuft und muss sie rechtzeitig vor meiner Rückkehr nach

Deutschland wieder aktivieren.

Die Lebenshaltungskosten in Brasilien waren etwas teurer als erwartet. Es gibt jedoch viele sehr günstige und sehr gute Restaurants mit Mittagsangeboten. In der Mensa der UFF kann man Mittag- und Abendessen für jeweils 0,7 Real also rund 11ct essen.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

Die UFF ist direkt am Wasser gelegen und lädt ein zwischen den Kursen ans Meer zu gehen. Als Austauschstudierende wird man super vom International Office begleitet und kann sich mit seinen Fragen immer an die Mitarbeiteten wenden. In der Einführungsveranstaltung bekommt man einen Buddy zugeteilt der oder die ebenfalls immer für Fragen ansprechbar ist. Es gibt einen zweiwöchigen vorbereitenden Sprachkurs, der allerdings auf absolute AnfängerInnen ausgerichtet ist. Dazu gibt es noch einen semesterbegleitenden Sprachkurs. Der Unterricht wird über Google Classrooms organisiert.

Lehrveranstaltungen

Die Kurse wurden in der ersten Woche im Anschluss an die Einführungsveranstaltung des international Office gewählt. Auf der Website der UFF sind die wählbaren Kurse nachzuschauen. Es gibt verschiedenste Angebote mit verschiedensten Niveaus. Je nach Dozierenden wurde der Unterricht mehr oder weniger interaktiver gestaltet. Ein Kurs dauert vier Zeitstunden am Stück und es gibt oft eine kleine Pause zwischendurch. Um die Kurse zu bestehen sind jeweils mindestens zwei Prüfungsleistungen abzugeben. Dies können Klausuren, Hausarbeiten, Gruppenarbeiten oder Vorträge sein. Im Kurs Küstenmorphologie wird eine 3 Tägige Exkursion angeboten, die ich sehr lohnenswert fand. Das Klima in den Kursen habe ich als sehr offen und angenehm empfunden. Die ProfessorInnen waren sehr nahe an den Studierenden, was im Unterricht für sehr offenes und fast freundschaftliches Klima gesorgt hat.

Alltag v. Studierenden/Freizeitmöglichkeiten

Kontakte lassen sich sehr schnell und einfach knüpfen. Dank der großen WG, in die ich

gewohnt habe, hatte ich immer viele liebe Leute um mich herum. Im

vorbereitenden Sprachkurs habe ich schnell Kontakt zu den anderen Austauschstudierenden

geschlossen. Sobald der Unterricht in den Seminaren begonnen hat, sind automatisch auch

Freundschaften zu den brasilianischen Studies entstanden. Außerdem gibt es im Rahmen der Uni viele Veranstaltungen und Kurse an denen man mit Menschen in Kontakt kommen kann. Ich gehe z.B. gerne zu einem Tanzkurs. Auch die Stadt organisier viele Sport und Kulturangebote bei denen man Menschen außerhalb der Uni treffen kann. Und jeden Donnerstag ist eine große Party auf dem Platz vor der Uni, auf der man alle Studies treffen kann :) Und Montags gibt es Uni Kino für 5 Real!

III. **Praktikum** (*bei Kombivariante*)

Praktikumserfahrung

Es gibt die Möglichkeit ein Praktikum in der Uni in den Laboren und Arbeitsgruppen der Professoren zu absolvieren. Ich habe dafür einfach einen meiner Profs gefragt. Man kann sich auch auf der Website bewerben, aber ich denke einfach mal fragen ist sehr viel Einfacher und erspart einem viele Bürokratie. Leider war die Praktikumsstelle an der Uni nicht ganz was ich mir vorgestellt habe also habe ich weiter gesucht. Generell fand ich es sehr schwer einen Praktikumsplatz zu finden. Ich hatte schon in Deutschland mit der Suche begonnen und vor Ort fortgesetzt. Wichtig ist bei den Bewerbungen darauf hinzuweisen, dass es sich um in freiwilliges, unbezahltes Praktikum handelt. Denn in Brasilien gehen Praktika in der Regel mit einem zweijährigen Vertrag und einer Vergütung einher. Oft hilft es auch direkt bei den Unternehmen anzurufen oder einfach hinzugehen und mit jemandem zu sprechen. Außerdem gab es Komplikationen an der UFF eingeschrieben zu bleiben und mein Praktikum an einer anderen Institution zu absolvieren. Dafür hat das international Office eine Ausnahmeregelung für mich machen müssen, die ich bis heute nicht ganz verstanden habe. Endlich habe ich dann doch eine Zusage bekommen und habe bei der SEAS „Secretaria de Estado do Ambiente e Sustentabilidade“, der Umweltbehörde des Bundesstaates Rio mein Praktikum in der Abteilung für Wasserressourcen machen können. Hier hatte ich viele verschiedene Aufgaben die von Präsentationen und GIS Karten erstellen oder technische Besuche bis hin zu Einladungen verschicken gereicht haben. Meine KollegInnen waren super lieb und engagiert mir vieles beizubringen. Ein Praktikum bei der SEAS kann ich auf alle Fälle weiterempfehlen!